

schreyen, durch Hände-ringen, oder durch andere betrübtte Zeichen ihre Noth zu verstehen gaben. Und da man zu diesen sehr betrübtten und in äußersten Todes-Nothen Schwebenden wegen anhaltenden Sturms nicht kommen, noch ihnen hülfliche Hand leisten konnte, so hat man hernach, als man mit Fahr-Zeugen zu ihnen kommen konnte, wahrgenommen, daß ihrer viel entweder erfroren, oder doch wegen Mangel an frischen Wassern, mitten in dem bösen salzigten Wassern haben verschmachten müssen.

§ II. Man sahe auch hin und wieder Menschen auf den Bäumen nackt und bloß sitzen, dahin sie etwan waren angeworffen worden, oder auf welche sie sich selbst in der Zeit der Noth retiriret, oder welche sie in der äußersten Todes-Angst ergriffen hatten. Jedoch weil die Kälte so gar hefftig war, und diese Armseeligen sich weder vor Regen noch Hagel verbergen konnten, so war es auch unmöglich, daß sie allhier ihr Leben lange hätten erhalten können, darum auch die meisten herab gefallen und von den Wasser-Wogen vollends waren verschlungen worden. Es zeigten sich allhier viele jämmerliche Anblicke, wie solche in äußersten Jammer und Elend Schwebende, die etwan mit einander auf einen solchen Baum gerathen waren, sich, umb desto gewisser beyeinander zu bleiben, an einander vest gebunden haben, die also zusammen gefesselt todt gefunden worden.

Man sahe Menschen auf Bäumen etc.

§ III. Es ist in diesem Stiffe Brehmen das ganze alte Land, so sehr Obst-reich ist, überschwemmet gewesen. Ingleichen hat das Land Wursten und Hader Land nebst ihren zugehörigen Orthen das meiste erlitten.

Größter Schade im alten Lande Wursten u. Haderl. Das Wasser hielt Ebbe und Fluth.

§ IV. In Oster-Stade und im Lande Wurdens sind 7 Schleusen verlohren gegangen, daher es denn geschehen, daß bey einer ieder dem hohen Fluth oder starcken Sturm aus dem Nord-Westen das Land allezeit wieder überschwemmet und unter Wasser gesetzt wurde, und dieses geschah bis gegen Michaelis, da die armen Menschen noch keine menschliche Versicherung gegen die wilden Wasser-Fluthen hatten. Dergleichen Jammer und Elend ist auch dem ganzen Sommer über zu Stenan und Bilcken gewesen, daß nemlich das Wasser seinen freyen Aus- und Eingang gehabt hat. Aus diesem ist der Jammer und grosse Noth des ganzen Landes

¶

gnug